



**KLAVIERABEND
MURRAY PERAHIA**

Donnerstag, 30.04.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



MURRAY PERAHIA KLAVIER

Abo: Solisten I – Meisterpianisten

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Französische Suite Nr. 6 E-Dur BWV 817 (1724)

Allemande
Courante
Sarabande
Gavotte
Polonaise
Menuet
Bourrée
Gigue

JOSEPH HAYDN (1732 – 1809)

Sonate für Klavier As-Dur Hob. XVI:46 (1767)

Allegro moderato
Adagio
Finale. Presto

Andante con variazioni f-moll Hob. XVII:6 (1793)

»Un piccolo divertimento«

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Sonate für Klavier Nr. 14 cis-moll op. 27 Nr. 2 (1801)

»Mondscheinsonate«
Adagio sostenuto
Allegretto – Trio
Presto agitato

– Pause ca. 21.15 Uhr –

CÉSAR FRANCK (1822 – 1890)

Prélude, Choral et Fugue FWW 21 (1884)

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810 – 1849)

Scherzo Nr. 1 h-moll op. 20 (ca. 1833)

– Ende ca. 22.15 Uhr –



MANNIGFALTIGKEIT DER CHARAKTERE

JOHANN SEBASTIAN BACH FRANZÖSISCHE SUITE NR. 6 E-DUR BWV 817

Wer barocke Tanzformen weniger am Instrument, sondern lieber als körperliche Ertüchtigung, eben tänzerisch, ausprobieren möchte, sollte sich vielleicht an Bachs Französische Suiten halten. In diesen Werken kommen die Tanzformen in ihrer ganzen Klarheit und Reinheit zur Geltung. Bach selbst jedoch hatte weniger an Tanzstunden gedacht, sondern plante seine Suiten als Stücke für den Klavier- bzw. Cembalo-Unterricht. Die ersten fünf Suiten eröffnen in Bachs eigener Handschrift das »Clavierbüchlein für Anna Magdalena Bach Anno 1722«.

Johann Philipp Kirnberger, der sich sozusagen als musikpädagogischer Erbe im Bach'schen Sinne verstand, schreibt: »Gute Tonlehrer haben ihre Schüler allezeit hauptsächlich zu Tanzstücken verschiedener Art angehalten. [...] Die verschiedenen Taktarten, die mannigfaltigen Einschnitte, die deutlich markiert werden mußten, die jedem Tanzstück eigene Bewegung und

Schwere oder Leichtigkeit im Vortrag, die Mannigfaltigkeit der Charaktere und des Ausdrucks übten die Spieler in den größten Schwierigkeiten und gewöhnten sie an einen sprechenden, ausdrucksvollen und mannigfaltigen Vortrag. [...] Man sage nicht, daß die Tanzstücke keinen Geschmack haben; sie haben mehr als das: sie haben Charakter und Ausdruck. [...] Nur der, welcher sich hinlänglich darin geübt hat, kann ein Muster im Gesang werden.«

Die sechs Suiten sind leicht in zwei Gruppen einzuteilen: Die ersten drei stehen in einer Moll-Tonart und klingen demzufolge ernsthafter, nachdenklicher; die drei letzten stehen in freudigen Dur-Tonarten. Kein Wunder also, dass die Suiten fünf und sechs heute die beliebtesten der ganzen Serie sind. Die Charaktere der einzelnen Sätze sind alle unterschiedlich, doch die Tonart ist stets dieselbe. Auch übergreifend sind die Sätze von Suite zu Suite alle unterschiedlich. Wer mag, kann sich einmal alle sechs Gigue-Schlussätze hintereinander anhören – es sind trotz vergleichbaren Aufbaus, trotz eines ähnlichen Charakters sechs komplett verschiedene Stücke.



FORMALE VOLLENDUNG

JOSEPH HAYDN SONATE FÜR KLAVIER AS-DUR HOB. XVI:46

Innerhalb von rund 35 Jahren ist Joseph Haydns umfangreiches Klaviersonaten-Werk entstanden; begonnen um 1760, endet es bereits ca. 1795, also rund 14 Jahre vor seinem Tod. Warum? Haydn war nicht, wie Mozart, von früh an aufs Klavier fokussiert gewesen, und er trat auch nicht, wie Beethoven, als Solist in öffentlichen Konzerten auf. Haydns Verdienst um die Entwicklung der Klaviersonate liegt eher darin, dass er ihre Entwicklung nicht erneuern, sondern sie formal vollenden wollte. Vielleicht hat die Tatsache, dass er als Pianist eher unspektakulär blieb, zu der letztlich falschen Einschätzung vom gemütlichen, berechenbaren, braven Haydn geführt. 1766 war Haydn zum ersten Kapellmeister am Esterházy-Hof ernannt worden. Rund ein Jahr später schreibt er die Sonate in As-Dur. Sie verrät, wie Haydn in dieser Zeit an seiner musikalischen Sprache feilt, auch unter dem Einfluss von Carl Philipp Emanuel Bach und dem von ihm vorangetriebenen empfindsamen Stil. Schon das erste Thema mit seiner unregelmäßigen Phrasierung, mit seinen Verzerrungen und Seufzervorhalten lässt eine gewisse Nähe zwischen beiden Komponisten erahnen. Doch übertrifft dieser Kopfsatz in Ausmaß, Ausdrucks-Reichtum und rhythmischer Vielfalt alles, was Haydn bisher für Klavier geschrieben hat. Der Mittelteil ähnelt eher einer Fantasie als einer waschechten Durchführung.

Haydn ist als Komponist nie berechenbar. Das zeigt das Adagio. Es steht in Des-Dur, eine im 18. Jahrhundert äußerst seltene Tonart (Mozart hat sie nie verwendet). Extrem und zugleich auffallend intim – dieser Satz zählt zu den markantesten im gesamten Klavierschaffen Haydns. Die Spannung löst sich erst im Finale: Überschwang und Heiterkeit dominieren.



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

MEISTERHAFTER ZEITVERTREIB

JOSEPH HAYDN ANDANTE CON VARIAZIONI F-MOLL HOB. XVII:6 »UN PICCOLO DIVERTIMENTO«

»Un piccolo divertimento« – was für eine untertriebene Bezeichnung. Denn Haydns f-moll-Andante mit den anschließenden Variationen ist kein kleiner Zeitvertreib, sondern ein Meisterwerk. Komponiert hat er es für die Pianistin Barbara (»Babette«) von Ployer, die in der Musikgeschichte ihren Platz gefunden hat, weil Mozart für sie die Konzerte KV 449 und KV 453 komponiert hat.

Haydn spielt in seinen Variationen mit Kontrasten. Er erfindet zwei unterschiedliche Themen: eines in Moll, melancholisch düster, und eines in Dur, launisch verspielt. Was diese Gegensätzlichkeit zu bedeuten hat? Nacht und Tag, Trauer und Freude, Mond und Sonne? Wir wissen es nicht. Auffallend jedenfalls, wie Haydn nicht nur in den einzelnen Variationen mit diesen Kontrasten spielt, sondern wie er am Schluss, in einer Coda, die erst nachträglich entstanden ist, fast erschüttert und resignativ dieses Werk beschließt. Manche Haydn-Exegeten spekulierten, dass diese Coda durch den plötzlichen Tod von Maria Anna von Genzinger am 26. Januar 1793, einer Wiener Amateurpianistin und Freundin Haydns, angeregt wurde. Sie starb mit 42 Jahren. Erinnert die punktierte Bassfigur an eine Totenglocke? 🐦

UNGLÜCKLICHER UNTERTITEL

LUDWIG VAN BEETHOVEN SONATE FÜR KLAVIER NR. 14 CIS-MOLL OP. 27 NR. 2 »MONDSCHHEIN-SONATE«

Wäre doch nicht dieser Beiname »Mondschein« in die Welt gesetzt worden! Vieles wäre einfacher, zumal sich diese »Sonata quasi una fantasia« ohnehin im Konzertleben durchgesetzt hätte. Aber nun ist der Name in der Welt – dem Musikschriftsteller Ludwig Rellstab sei

Dank – und Beethovens Sonate muss ihn aushalten. Verbürgt ist Rellstabs Assoziation mit einer nächtlichen Bootsfahrt auf dem Vierwaldstättersee keineswegs. Ungleich komplizierter ist die Frage, wie man mit der Spielanweisung im ersten Satz umzugehen hat: »Si deve suonare tutto questo pezzo delicatissimamente e senza sordini« (Dieses ganze Stück muss sehr zart klingen und ohne Dämpfer). Gilt diese Vorgabe nur für historische Flügel oder hat sie auch ihre Berechtigung auf einem Instrument von heute? Und was ist mit der »alla breve«-Notierung? Bezieht sie sich auf die halben Noten oder auf die Viertelnoten? Je nach Lesart verändert sich das Verständnis dieses ersten Satzes grundlegend. Manche Pianisten erkennen im ersten Satz eine Art Trauermarsch, nicht nur weil Beethoven in Moll komponiert, sondern auch weil die Triolen-Figuren an die Sterbeszene des Komturs in Mozarts »Don Giovanni« erinnern. Beethoven hatte sich dieses Motiv ungefähr zeitgleich mit der Entstehung seiner Sonate, von C nach Cis transponiert, auf einem Skizzenblatt notiert. Zufall?

Der Titel »quasi una fantasia« ist gleichsam eine Warnung an die Hörer: Vergesst alle Konventionen der Sonate, hier kommt etwas Neuartiges (wie auch in dem Schwesterwerk op. 27 Nr. 1). Größer könnten die Kontraste kaum sein: der wie auch immer (traurig, versonnen, melancholisch?) gestimmte erste Satz und dann später, abgetrennt durch ein kurzes Allegretto in Des-Dur (siehe Haydn!), das fulminante Finale, ein »Presto agitato«. Ein Satz, der wie durch einen Funken explodiert und – schaut man sich das Notenbild an – in die Höhe schießt. Immer wieder ist diese Sonate mit religiösen Begriffen bedacht worden. Als Liszt das Werk einmal aufführte, schrieb Hector Berlioz über die Reaktion des Publikums: »Jeder von uns schauderte in der Stille, überwältigt von Ehrfurcht, von religiösem Schrecken, von Bewunderung, vom Schmerz der Poesie.« Im Begleittext zur ersten Gesamteinspielung der Beethoven-Sonaten mit Artur Schnabel heißt es 1932: »Es muss Spätsommer 1801 sein. Beethoven kniet vor der Gottheit der Natur – es naht die Stunde des Heiligenstädter Testaments, die schwerste in diesem wundersamen Leben und Leiden.« Das Bild des leidenden Beethoven wird, wie kürzlich ein Theologe festgestellt hat, mit dem Bild des leidenden Gottessohnes überblendet: das Knien, die nahende Stunde, das Testament, das wundersame Leben und Leiden. Die unterschiedlichen Deutungen und Auslegungen dieser cis-moll-Sonate alle zusammenzutragen, böte Stoff für eine Doktorarbeit ... 🐦

ALTE FORMEN IN NEUEM GEWAND

CÉSAR FRANCK PRÉLUDE, CHORAL ET FUGUE FWV 21

Er war ein Visionär und wurde doch oft nicht als solcher wahrgenommen. Wie Franz Liszt hat er versucht, musikalische Poesie und religiöses Bekenntnis miteinander in Einklang zu bringen; denn César Franck war ein zutiefst gläubiger Mensch, was sich an einigen seiner beinahe vergeistigt wirkenden Werke ablesen lässt.

Mieten Sie das
Essex EUP-111
bei uns für nur
50 €
im Monat.



Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de

Kein Wunder, dass sein Werkkatalog vor allem für die Orgel einige großartige Kompositionen führt. Aber für Klavier? Nach einigen eher virtuosen Frühwerken hat Franck erst im Alter von über 60 Jahren zwei Stücke geschrieben, deren wahre Bedeutung sich wohl nur auf einen zweiten Blick erschließt. Prélude, Choral et Fugue stammt aus dem Jahr 1884 und, der Titel deutet es an, lässt alte musikalische Formen wieder erstehen – ein Triptychon aus Präludium, Choral und Fuge, das auf einige von Bachs Orgelwerken zurückweist, etwa auf Toccata, Adagio und Fuge. Doch anders als Bach verzichtet Franck auf ein streng rhythmisiertes Präludium. Er komponiert den Eingangssatz auf sehr französische Weise, mit fließenden Bewegungen und richtet den thematischen Kern bereits auf den im Zentrum des Werkes stehenden Choral aus, der fantasieartig und wie eine Vision aus dem Präludium erwächst.

Schaut man sich die Noten dieses Werkes genauer an, so erinnert das äußere Bild sehr an eine Orgelkomposition. Das Maß der Dinge im französischen Orgelbau der damaligen Zeit war Aristide Cavallé-Coll. Er revolutionierte nicht nur den Instrumentenbau, sondern damit auch das Klangbild, hin zu einer sinfonischen Ausrichtung, hin zu einem bis dahin nicht gekannten Farbspektrum. Davon findet sich einiges in Präludium, Choral und Fuge wieder. Und wie so oft bei César Franck, so gibt es auch von diesem Werk zwei autografe Reinschriften (beide befinden sich in Amerika). Der Erstdruck erschien 1885 in Paris, wurde jedoch in Deutschland gestochen. 🐘

MUSIKALISCHE AUFLEHNUNG

FRÉDÉRIC CHOPIN SCHERZO NR. 1 H-MOLL OP. 20

Er liebte die Diskretion. Er hasste es, vor Fremden seine Privatsphäre zu enthüllen. Daher sucht man in der Liste seiner Widmungen Namen wie George Sand vergeblich. Ebenso wenig findet man Namen, die eine patriotische Gesinnung verraten würden. Kein König, kein Fürst, mit dem Chopin in persönlichem Kontakt stand, egal ob in Warschau, in Paris oder in London, hat je eine Widmung auf einem seiner Werke gesehen. Dafür begegnen wir etwa seinem Kompositionslehrer, zwei alten Schulfreunden, einigen vornehmen polnischen Damen, Diplomaten oder schlicht Freunden wie Thomas Albrecht, dem Chopin sein erstes Scherzo zugeeignet hat. Albrecht, Weinhändler und sächsischer Konsul in Paris, hat später, 1847, dem kranken Chopin Asyl gewährt. Ein später Dank?

Die genaue Entstehungszeit von Opus 20 ist nicht auszumachen. Vermutlich 1830 oder 1831; denkbar aber auch 1834 oder 1835. Oft wird in diesem Zusammenhang Chopins Biografie befragt, oft wird seine Entrüstung über die revolutionären Unruhen in seiner polnischen Heimat mit diesem Werk in Verbindung gebracht. Möglich, denn in diesem Scherzo scheint eine Menge Wut, eine Menge protestlerischer Auflehnung zu stecken. Presto con fuoco lautet die Vortrags-

bezeichnung, und mit zwei entrüsteten Ausrufen geht es los. Dissonanzen, Synkopen, ein gärendes Brodeln im Bass, Skalen, die sich in Windeseile zu grellen Schreien entwickeln – inneren Frieden scheint dieses Werk nicht zu kennen, wäre da nicht der Mittelteil, in dem Chopin von Moll nach Dur wechselt und ein polnisches Volkslied verarbeitet »Schlaf, kleiner Jesus«. Weit her ist es mit dieser Ruhe, mit dieser Besinnlichkeit jedoch nicht. Zum einen weil, dem Gesetz der Form gehorchend, nun der erste Teil wieder aufgegriffen wird, zum anderen, weil Chopin am Schluss im dreifachen Forte nochmals mit beißenden Dissonanzen operiert, die alles andere als Versöhnung suggerieren. 🐘

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Der ehemalige Exklusivkünstler Fazil Say spielte im Januar 2012 bei seinem Klavierabend Haydns Andante con variazioni zuletzt im Konzerthaus. Mit Beethovens »Mondscheinsonate« beschloss Yundi sein Konzert im März 2014. Noch im November 2014 stand Chopins Scherzo Nr. 1 auf dem Programm des Tastenvirtuosen Lang Lang. 🐘



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der zum 7. Mal als TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de





MURRAY PERAHIA

In über 40 Jahren Konzerttätigkeit ist Murray Perahia zu einem der gefragtesten und gefeiertsten Pianisten unserer Zeit geworden. Für seine außergewöhnliche musikalische Sensibilität bekannt, ist Murray Perahia regelmäßig in allen musikalischen Zentren der Welt zu Gast und spielt mit den führenden internationalen Orchestern. Derzeit ist Murray Perahia auch erster Gastdirigent der Academy of St Martin in the Fields, mit welcher er als Pianist und Dirigent regelmäßig weltweit auf Tournee zu erleben ist.

Als Exklusivkünstler von Sony Classical/Sony BMG Masterworks kann Perahia auf eine umfassende Diskografie verweisen. 2012 erschienen sämtliche seiner Einspielungen in der Edition »The First 40 Years«. Für seine Einspielung der Chopin-Etüden op. 10 und op. 25 gewann er 2003 den »Grammy« in der Kategorie »Best Instrumental Soloist Performance«. Auch seine weiteren Einspielungen sind stets mit höchstem Lob bedacht worden. Zu erwähnen sind



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

insbesondere die Gesamtaufnahme der Mozart-Konzerte mit dem English Chamber Orchestra, Beethovens Klaviersonaten op. 14, 26 und 28 und die Gesamtaufnahme der Beethoven-Konzerte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam unter Bernard Haitink.

Eine Gesamtaufnahme der Konzerte von Bach liegt mit der Academy of St Martin in the Fields vor. Mit dem Erscheinen der Partiten Nr. 1, 5 und 6 komplettierte er im September 2009 die Aufnahme aller Bach-Partiten. 2012 erschien seine Einspielung mit Werken von Brahms, für die er einen »Gramophone Award« erhielt.

Perahia wurde in New York geboren und begann mit vier Jahren Klavier zu spielen. Später studierte er am Mannes College in New York, wo er seine Ausbildung in den Fächern Dirigieren und Komposition abschloss. Seine Sommer verbrachte er in Marlboro, wo er mit Musikern wie Rudolf Serkin, Pablo Casals und Mitgliedern des Budapester Streichquartetts zusammenarbeitete. Er studierte zu dieser Zeit auch bei Mieczysław Horszowski.

Nachdem er 1972 den »Leeds Klavierwettbewerb« gewonnen hatte, erhielt Perahia zahlreiche Einladungen nach Europa und festigte so schnell seinen Ruf. 1973 gab er sein Debüt beim »Aldeburgh Festival« in England, wo er mit Benjamin Britten und Peter Pears zusammenarbeitete. Letzterem stand er später als Partner bei Liederabenden zur Seite.

Von 1981 bis 1989 war Perahia Artistic Co-Director des »Aldeburgh Festivals«. Perahia verband eine enge Freundschaft zu Vladimir Horowitz, dessen Persönlichkeit und Ansichten für ihn eine beständige Quelle der Inspiration wurden.

Perahia arbeitet auch als Herausgeber an der kritischen Neuausgabe der Beethoven-Sonaten für den Henle-Verlag.

Im Mai 1998 wurde Murray Perahia der 1997 »Instrumentalist Award« der Royal Philharmonic Society verliehen. Außerdem ist er Ehrendoktor der University of Leeds (seit Juli 1999), Ehrenmitglied des Royal College of Music und der Royal Academy of Music in London. 2004 schlug ihn Königin Elizabeth II. in Anerkennung seiner Verdienste um die klassische Musik zum »Knight Commander of the British Empire«.

MURRAY PERAHIA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Murray Perahia war bisher dreimal mit der Academy of St Martin in the Fields im Konzerthaus zu Gast: 2007, 2010 und 2012 spielte das Orchester unter Perahias Leitung vom Klavier aus Werke von Bach über Haydn bis Strawinsky. Nun ist er das erste Mal in Dortmund, um einen eigenen Klavierabend zu gestalten.

MURRAY PERAHIA

bei Sony Classical



BACH

Die Referenzeinspielung von Bachs Englischen Suiten 1-6. „Es dürfte kaum einen anderen lebenden Pianisten geben, der so viel Temperament und klangliches Volumen in sein Spiel bringt.“ *DIE WELT*

BEETHOVEN

Murray Perahia spielt Beethovens Klaviersonaten opp. 26, 14 und 28. „Perahia versteht es, bei aller Sorgfalt im Einzelnen gleichwohl den Blick für das Ganze und den Gestus der Musik zu bewahren.“ *NDR Kultur*



CHOPIN

Die hochgelobten Chopin-Einspielungen von Murray Perahia auf 6 CDs: mit den zwei Klavierkonzerten, den 12 Etüden, Impromptus, Balladen u.v.a.



Weitere CDs unter www.murrayperahia.com



TEXTE Christoph Vratz

FOTONACHWEISE

S. 04 © Felix Broede

S. 08 © Felix Broede

S. 16 © Felix Broede

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

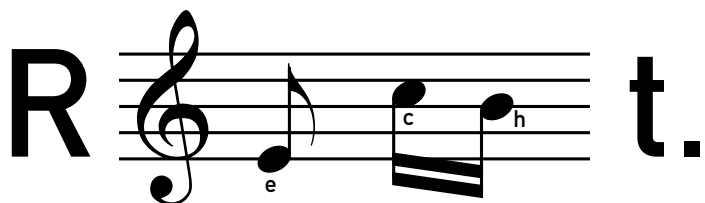
 **SONY MUSIC**
www.sonymusicclassical.de



www.facebook.com/sonyclassical

Foto © Felix Broede

IMPRESSUM



Rechtsanwälte und Notare **SPIEKER & JAEGER**



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0



